



Die Feier der Trauung

Eine Handreichung für Brautleute, die sich auf die kirchliche Hochzeit vorbereiten



Zu Beginn...

Liebes Brautpaar!

Sie möchten in nächster Zukunft heiraten und ihren weiteren gemeinsamen Lebensweg in unserer Gemeinde unter den Segen Gottes stellen. Darüber freue ich mich sehr und wir, die Seelsorger der Pfarreiengemeinschaft Hofheim, möchten Sie bei ihrem wichtigen Schritt gerne begleiten. Die folgende Handreichung soll eine Hilfestellung sein, damit Sie Ihren Traugottesdienst gut vorbereiten können und dabei die Texte, Lieder, Gedanken und Impulse ihren Platz finden, die für Sie persönlich im Hinblick auf Ihre Hochzeit wichtig sind.

Bevor Sie aber nun weiterlesen, bitte ich Sie zunächst, sich gemeinsam zu folgenden Fragen Gedanken zu machen:

Was ist uns im Hinblick auf unsere Ehe besonders wichtig? Gibt es einen Bibeltext, der uns nahesteht? Kennen wir eine Geschichte, ein Bild, ein Gedicht, das wir gerne in den Gottesdienst einbringen möchten? Welche Lieder gefallen uns? Welche Lieder sind bei der Hochzeitsgesellschaft bekannt? Wer von unseren Freunden/Freundinnen und Verwandten würde wohl gerne mithelfen bei der Gestaltung des Gottesdienstes? Mit wem könnten wir unsere Wünsche besprechen?

Ich wünsche Ihnen einen guten Austausch und ich wünsche Ihnen eine fruchtbare Vorbereitung Ihrer Hochzeitsfeierlichkeiten. Wir jedenfalls freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen und auf die Feier des Traugottesdienstes.

Mit freundlichen Grüßen für das Seelsorge-Team der Pfarreiengemeinschaft Hofheim.

Manuel Vetter, Pfarrer

Trausprüche...

Im Folgenden ist eine Liste von möglichen Trausprüchen aufgeführt. Der Trauspruch kann als Vorgabe für die Predigt dienen und sich als roter Faden durch den Gottesdienst ziehen. Er kann auch in der Traurkunde bzw. im Stammbuch vermerkt werden und ist so eine ständige Erinnerung an die kirchliche Trauung.

- Macht euch keine Sorgen, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke. (Nehemia 8,10)
- Du umschließt mich von allen Seiten, und legst deine Hand auf mich. (Psalm 139,5)
- Wohin du gehst, da will auch ich hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. (Rut 1,16)
- Stark wie der Tod ist die Liebe, mächtig wie die Gewalten der Tiefe ist ihr Eifern. Wasserfluten löschen die Liebe nicht. (Hoheslied 8,6)
- Wir gehen unseren Weg im Namen des Herrn, unseres Gottes, für immer und ewig. (Micha 4,5)
- Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben, und deinen Nächsten wie dich selbst. (Matthäus 22,37.38)
- Das ist mein Gebot: Liebt einander, wie ich euch geliebt habe. (Johannes 15,12)
- Wir wissen, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt. (Römerbrief 8,28)
- Nehmt einander an, wie auch Christus uns angenommen hat. (Römerbrief 15,7)
- Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe (1. Korintherbrief 16,14)
- Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott, und Gott bleibt in ihm. (1. Johannesbrief 4,16)
- Alle Liebe, die gesät wird, geht einmal auf. Es ist nichts umsonst. (Gertrudis Reimann)
- Glück ist dort, wo man Glück schenkt. (Ladislaus Boros)
- Das Sakrament der Ehe ist der lebendige Anfang von Gott her, der mitgeht durch alle Tage. (Romano Guardini)
- Das Lebensglück erblüht nur in Zärtlichkeit. (Roger Moser)
- Geborgenheit, das ist zu wissen, wo man hingehört. Nur: das sind Menschen und nicht einfach eine Dreizimmerwohnung. (Andrea Schwarz)
- Denke nicht, du könntest der Liebe Lauf lenken; die Liebe lenkt deinen Lauf. (Kahlil Gibran)
Keinen Tag soll es geben, da ihr sagen müsst: Niemand ist da, der uns hört. Keinen Tag soll es geben, da ihr sagen müsst: Niemand ist da, der uns schützt. Keinen Tag soll es geben, da ihr sagen müsst: Niemand ist da, der uns hilft. Keinen Punkt soll es geben, da ihr sagen müsst: Wir halten es nicht mehr aus. (Uwe Seidel und Diethard Zills nach Ps 20)
- Lieben, das heißt nicht, etwas für den anderen tun, etwas geben. Es heißt, sich selbst geben. (Alessandro Pronzato)
- Lass die Liebe in deinem Herzen wurzeln, und es kann nur Gutes daraus hervorgehen. (Augustinus)
- Liebe ist das einzige, was wächst, wenn wir es verschwenden. (Ricarda Huch)
- Nur mit dem Herzen sieht man gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar. (Antoine de Saint-Exupéry)
- Liebe besteht nicht darin, dass man einander ansieht, sondern dass man gemeinsam in die gleiche Richtung blickt. (Antoine de Saint-Exupéry)

- Glück ist Liebe; nichts anderes. Wer lieben kann, ist glücklich. (Hermann Hesse) Einen Menschen lieben heißt einwilligen, mit ihm alt zu werden. (Albert Camus)
- Die Ehe ist eine Brücke, die man täglich neu bauen muss, am besten von beiden Seiten. (Ulrich Beer)
- Ich weiß, dass ich jemanden in meiner Nähe habe, dem ich rückhaltlos vertrauen kann, und das ist etwas, was Ruhe und Kraft gibt. (Edith Stein)
- Vielleicht ist der Sinn der Schöpfung das, was man so schwer verständlich als Liebe umschreibt: das Schenken, das Verzeihen, die Güte, die Überraschung, die gute Botschaft. (Friedrich Weinreb)
- Die Liebe allein versteht das Geheimnis, andere zu beschenken und dabei selbst reich zu werden. (Clemens Brentano)
- Zwei Menschen, die einander lieben, schaffen sich das Paradies auf Erden und öffnen sich den Himmel. (M.A.Couturier)
- Wer den andern liebt, lässt ihn gelten, wie er ist, wie er gewesen ist und wie er sein wird. (Michel Quoist)

Biblische Texte...

Die Bibel erzählt von der Liebe Gottes zu uns Menschen, aber auch davon, wie menschliches Zusammenleben gelingen kann. Im Folgenden sind verschiedene biblische Texte zu diesem Thema aufgeführt. Für Ihren Traugottesdienst wählen Sie bitte einen Text aus den Lesungen und ein Evangelium aus. Der Lesungstext kann von einem Hochzeitsgast vorgelesen werden, das Evangelium trägt der Zelebrant vor.

Lesungen

Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land. Gott schuf also den Menschen als sein Abbild: als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie. Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch, und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen. Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut. (Genesis 1,1.26-28.31a)

Gott, der Herr, sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt. Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht. Da ließ Gott der Herr, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, so dass er einschlief, nahm eine seiner Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch. Gott, der Herr, baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu. Und der Mensch sprach: Das ist endlich Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch. Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und bindet sich an seine Frau und sie werden ein Fleisch. (Genesis 2,18a.22-24)

In jenen Tagen gab Orpa ihrer Schwiegermutter Noomi den Abschiedskuss, während Rut nicht von ihr ließ. Noomi sagte: Du siehst, deine Schwägerin kehrt heim zu ihrem Volk und zu ihrem Gott. Folge ihr doch! Rut antwortete: Dränge mich nicht, dich zu verlassen und umzukehren. Wohin du gehst, dahin gehe auch ich, und wo du bleibst, da bleibe auch ich. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, da sterbe auch ich, da will ich begraben sein. Der Herr soll mir dies und das antun - nur der Tod wird mich von dir scheiden. (Rut 1,14b-17)

Horch! Mein Geliebter! Sieh da, er kommt. Er springt über die Berge, hüpfte über die Hügel. Der Gazelle gleicht mein Geliebter, dem jungen Hirsch. Ja draußen steht er an der Wand unsres Hauses; er blickt durch die Fenster, späht durch die Gitter. Der Geliebte spricht zu mir: Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch! Meine Taube im Felsennest, versteckt an der Steilwand, dein Gesicht lass mich sehen, deine Stimme hören! Denn süß ist deine Stimme, lieblich dein Gesicht. Der Geliebte ist mein, und ich bin sein. Leg mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel an deinen Arm! Stark wie der Tod ist die Liebe, die Leidenschaft ist hart wie die Unterwelt. Ihre Glut sind Feuergluten, gewaltige Flammen. Auch mächtige Wasser können die Liebe nicht löschen; auch Ströme schwemmen sie nicht weg. Böte einer für die Liebe den ganzen Reichtum seines Hauses, nur verachten würde man ihn. (Hoheslied 2,8-10.14.16a; 8,6-7)

Des Nachts auf meinem Lager suchte ich ihn, den meine Seele liebt. Ich suchte ihn und fand ihn nicht. Aufstehen will ich, die Stadt durchstreifen, die Gassen und Plätze, und ihn suchen, den meine Seele liebt. Ich suchte ihn und fand ihn nicht. Mich fanden die Wächter bei ihrer Runde durch die Stadt: Habt ihr ihn gesehen, den meine Seele liebt? Kaum war ich an ihnen vorüber, fand ich ihn, den meine Seele liebt. Ich packte ihn und ließ ihn nicht mehr los, bis ich ihn in das Haus meiner Mutter brachte. (Hoheslied 3,1-4)

Nie sollen Liebe und Treue dich verlassen; binde sie dir um den Hals, schreib sie auf die Tafel deines Herzens! Dann erlangst du Gunst und Beifall bei Gott und den Menschen. Mit ganzem Herzen vertrau auf den Herrn, bau nicht auf eigene Klugheit; such ihn zu erkennen auf all deinen Wegen, dann ebnet er selbst deine Pfade. (Sprichwörter 3,3-6)

So spricht der Herr: Ich traue dich mir an auf ewig; ich traue dich mir an um den Brautpreis von Gerechtigkeit und Recht, von Liebe und Erbarmen, ich traue dich mir an um den Brautpreis meiner Treue: Dann wirst du den Herrn erkennen. (Hosea 2,21-22)

Und wieder habe ich etwas unter der Sonne beobachtet, das Windhauch ist. Es kommt vor, dass jemand alleinsteht und niemanden bei sich hat. Ja, er besitzt nicht einmal einen Sohn oder Bruder. Aber sein Besitz ist ohne Grenzen, und überdies kann sein Auge vom Reichtum nicht genug bekommen. Doch für wen strenge ich mich dann an, und warum gönne ich mir kein Glück? Auch das ist Windhauch und schlechtes Geschäft. Zwei sind besser als einer allein, falls sie nur reichen Ertrag aus ihrem Besitz ziehen. Denn wenn sie hinfallen, richtet einer den anderen auf. Doch wehe dem, der allein ist, wenn er hinfällt, ohne dass einer bei ihm ist, der ihn aufrichtet. Außerdem: Wenn zwei zusammen schlafen, wärmt einer den andern; einer allein - wie soll er warm werden? Und wenn jemand einen einzelnen auch überwältigt, zwei sind ihm gewachsen, und eine dreifache Schnur reißt nicht so schnell. (Kohelet 4,7-12)

Als Tobias und Sara in der Kammer allein waren, erhob sich Tobias vom Lager und sagte: Steh auf, Schwester, wir wollen beten, damit der Herr Erbarmen mit uns hat. Und er begann zu beten: Sei gepriesen, Gott unserer Väter; gepriesen sei dein heiliger und ruhmreicher Name in alle Ewigkeit. Die Himmel und alle deine Geschöpfe müssen dich preisen. Du hast Adam erschaffen und hast ihm Eva zur Frau gegeben, damit sie ihm hilft und ihn ergänzt. Von ihnen stammen alle Menschen ab. Du sagtest: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist; wir wollen für ihn einen Menschen machen, der ihm hilft und zu ihm passt. Darum, Herr, nehme ich diese meine Schwester auch nicht aus reiner Lust zur Frau, sondern aus wahrer Liebe. Hab Erbarmen mit mir, und lass mich gemeinsam mit ihr ein hohes Alter erreichen! Und Sara sagte zusammen mit ihm: Amen. Und beide schliefen die Nacht über miteinander. (Tobit 8,4-9)

Angesichts des Erbarmens Gottes ermahne ich euch, meine Schwestern und Brüder, euch selbst als lebendiges und heiliges Opfer darzubringen, das Gott gefällt; das ist für euch der wahre und angemessene Gottesdienst. Gleichet euch nicht dieser Welt an, sondern wandelt euch und erneuert euer Denken, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: was ihm gefällt, was gut und vollkommen ist. Eure Liebe sei ohne Heuchelei. Verabscheut das Böse, haltet fest am Guten! Seid einander in geschwisterlicher Liebe zugetan, übertrefft euch in gegenseitiger Achtung! Lasst nicht nach in eurem Eifer, lasst euch vom Geist entflammen und dient dem Herrn! Seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in der Bedrängnis, beharrlich im Gebet! Helft den Heiligen, wenn sie in Not sind; gewährt jederzeit Gastfreundschaft! Segnet eure Verfolger; segnet sie, verflucht sie nicht! Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden! Seid untereinander eines Sinnes; strebt nicht hoch hinaus, sondern bleibt demütig! Haltet euch nicht selbst für weise! Vergeltet niemand Böses mit Bösem! Seid allen Menschen gegenüber auf Gutes bedacht! Soweit es euch möglich ist, haltet mit allen Menschen Frieden! (Römerbrief 12,1-2.9-18)

Brüder und Schwestern! Bleibt niemand etwas schuldig; nur die Liebe schuldet ihr einander immer. Wer den andern liebt, hat das Gesetz erfüllt. Denn die Gebote: Du sollst nicht Ehe brechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren!, und alle anderen Gebote sind in dem Satz zusammengefasst: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Also ist die Liebe die Erfüllung des Gesetzes. (Römerbrief 13,8-10)

Brüder und Schwestern! Wir dürfen nicht für uns selbst leben. Jeder von uns soll Rücksicht auf den Nächsten nehmen, um Gutes zu tun und aufzubauen. Denn auch Christus hat nicht für sich selbst gelebt. Der Gott der Geduld und des Trostes schenke euch die Einmütigkeit, die Christus Jesus entspricht, damit ihr Gott, den Vater unseres Herrn Jesus Christus, einträchtig und mit einem Munde preist. Darum nehmt einander an, wie Christus uns angenommen hat, zur Ehre Gottes. Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Hoffnung in der Kraft des Heiligen Geistes. (Römerbrief 15,1b-3a.5-7.13)

Brüder und Schwestern! Ich zeige euch jetzt noch einen anderen Weg, einen, der alles übersteigt: Wenn ich in den Sprachen der Menschen und der Engel redete, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich wie dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke. Und wenn ich prophetisch reden könnte, und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis hätte; wenn ich alle Glaubenskraft besäße und Berge damit versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts. Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte, und wenn ich meinen Leib dem Feuer übergäbe, hätte aber die Liebe nicht, nützte es mir nichts. Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf. Sie handelt nicht ungehörig, sucht nicht ihren Vorteil, lässt sich nicht zum Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach. Sie freut sich nicht über das Unrecht, sondern freut sich an der Wahrheit. Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf. (1. Korintherbrief 12,31 - 13,8a)

Brüder und Schwestern! Ich, der ich um des Herrn willen im Gefängnis bin, ermahne euch, ein Leben zu führen, das des Rufes würdig ist, der an euch erging. Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe, und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch den Frieden, der euch zusammenhält. Ein Leib und ein Geist, wie euch durch eure Berufung auch eine gemeinsame Hoffnung gegeben ist; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist. (Epheserbrief 4,1-6)

Brüder und Schwestern! Erneuert euren Geist und Sinn! Zieht den neuen Menschen an, der nach dem Bild Gottes geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit. Seid gütig zueinander, seid barmherzig, vergebt einander, weil auch Gott euch durch Christus vergeben hat. Ahmt Gott nach als seine geliebten Kinder, und liebt einander, weil auch Christus uns geliebt und sich für uns hingegeben hat als Gabe und Opfer, das Gott gefällt. (Epheserbrief 4,23-24.32 - 5,2)

Brüder und Schwestern! Ihr seid von Gott geliebt, seid seine auserwählten Heiligen. Darum bekleidet euch mit aufrichtigem Erbarmen, mit Güte, Demut, Milde, Geduld! Ertragt euch gegenseitig, und vergebt einander, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat. Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Vor allem aber liebt einander, denn die Liebe ist das Band, das alles zusammenhält und vollkommen macht. In eurem Herzen herrsche der Friede Christi; dazu seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes. Seid dankbar! Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen Reichtum bei euch. Belehrt und ermahnt einander in aller Weisheit! Singt Gott in eurem Herzen Psalmen, Hymnen und Lieder, wie sie der Geist eingibt, denn ihr seid in Gottes Gnade. Alles, was ihr in Worten und Werken tut, geschehe im Namen Jesu, des Herrn. Durch ihn dankt Gott, dem Vater! (Kolosserbrief 3,12-17)

Brüder und Schwestern! Die Geschwisterliebe soll bleiben. Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt. Denkt an die Gefangenen, als wäret ihr mitgefangen; denkt an die Misshandelten, denn auch ihr lebt noch in eurem irdischen Leib. Die Ehe soll von allen in Ehren gehalten werden. Euer Leben sei frei von Habgier; seid zufrieden mit dem, was ihr habt, denn Gott hat versprochen: Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht. Darum dürfen wir zuversichtlich sagen: Der Herr ist mein Helfer, ich fürchte mich nicht. (Hebräerbrief 13,1-4a.5-6b)

Liebe Schwestern und Brüder! Wir wollen einander lieben, denn die Liebe ist aus Gott, und jeder, der liebt, stammt von Gott und erkennt Gott. Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist die Liebe. Die Liebe Gottes wurde unter uns dadurch offenbart, daß Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben. Nicht darin besteht die Liebe, dass wir Gott geliebt haben, sondern daß er uns geliebt und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat. Liebe Schwestern und Brüder, wenn Gott uns so geliebt hat, müssen auch wir einander lieben. Niemand hat Gott je geschaut; wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollendet. (1. Johannesbrief 4,7-12)

Evangelien

In jener Zeit, als Jesus die vielen Menschen sah, die ihm folgten, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Dann begann er zu reden und lehrte sie. Er sagte: Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben. Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden. Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden. Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen. Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden. Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet. Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein. (Matthäus 5,1-12a)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr; es wird weggeworfen und von den Leuten zertreten. Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht ein Licht an und stülpt ein Gefäß darüber, sondern man stellt es auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen. (Matthäus 5,13-16)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Sammelt euch nicht Schätze hier auf der Erde, wo Motte und Wurm sie zerstören und wo Diebe einbrechen und sie stehlen, sondern sammelt euch Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Wurm sie zerstören und keine Diebe einbrechen und sie stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz. Niemand kann zwei Herren dienen; er wird entweder den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird zu dem einen halten und den andern verachten. Ihr könnt nicht beiden dienen, Gott und dem Mammon. Deswegen sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben und darum, dass ihr etwas zu essen habt, noch um euren Leib und darum, dass ihr etwas anzuziehen habt. Ist nicht das Leben wichtiger als die Nahrung und der Leib wichtiger als die Kleidung? Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Zeitspanne verlängern? Und was sorgt ihr euch um eure Kleidung? Lernt von den Lilien, die auf dem Feld wachsen: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht. Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen. Wenn aber Gott schon das Gras so prächtig kleidet, das heute auf dem Feld steht und morgen ins Feuer geworfen wird, wie viel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen! Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen? Denn um all das geht es den Heiden. Euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles braucht. Euch aber muss es zuerst um sein Reich und um seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben. (Matthäus 6,19-21.24-33)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr! Herr! wird in das Himmelreich kommen, sondern nur, wer den Willen meines Vaters im Himmel erfüllt. Wer diese meine Worte hört und danach handelt, ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf Felsen baute. Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es nicht ein; denn es war auf Fels gebaut. Wer aber meine Worte hört und nicht danach handelt, ist wie ein unvernünftiger Mann, der sein Haus auf Sand baute. Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es ein und wurde völlig zerstört. Als Jesus die Rede beendet hatte, war die Menge sehr betroffen von seiner Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der göttliche Vollmacht hat, und nicht wie ihre Schriftgelehrten. (Matthäus 7,21.24-29)

In jener Zeit erzählte Jesus seinen Jüngern ein weiteres Gleichnis und sagte: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Senfkorn, das ein Mann auf seinen Acker säte. Es ist das kleinste von allen Samenkörnern; sobald es aber hochgewachsen ist, ist es größer als die anderen Gewächse und wird zu einem Baum, so dass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten. (Matthäus 13,31-32)

Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Ein Mann entdeckte ihn, grub ihn aber wieder ein. Und in seiner Freude verkaufte er alles, was er besaß und kaufte den Acker. Auch ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. Als er eine besonders wertvolle Perle fand, verkaufte er alles, was er besaß und kaufte sie. (Matthäus 13,44-46)

Einer der Pharisäer, ein Gesetzeslehrer, wollte Jesus auf die Probe stellen und fragte ihn: Meister, welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste? Er antwortete ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz samt den Propheten. (Matthäus 22,35-40)

In jener Zeit sagte Jesus: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mann Samen auf seinen Acker sät; dann schläft er und steht wieder auf, es wird Nacht und wird Tag, der Samen keimt und wächst, und der Mann weiß nicht, wie. Die Erde bringt von selbst ihre Frucht, zuerst den Halm, dann die Ähre, dann das volle Korn in der Ähre. Sobald aber die Frucht reif ist, legt er die Sichel an; denn die Zeit der Ernte ist da. (Markus 4,26-29)

In jener Zeit sprach Jesus zu den Pharisäern: Am Anfang der Schöpfung hat Gott den Menschen als Mann und Frau geschaffen. Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen, und die zwei werden ein Fleisch sein. Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins. Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen. (Markus 10,6-9)

Am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen. Doch sie waren wie mit Blindheit geschlagen, so dass sie ihn nicht erkannten. Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen, und der eine von ihnen - er hieß Kleopas - antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazareth. Er war ein Prophet, mächtig in Wort und Tat vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohenpriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, daß er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Aber nicht nur das: Auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten: ihn selbst aber fanden sie nicht. Da sagte er zu ihnen: Begreift ihr denn nicht? Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Messias all das erliden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen? Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht. So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleib doch bei uns; denn es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt. Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot und gab es ihnen. Da gingen ihnen die Augen auf, und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr. Und sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss? Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück, und sie fanden die Elf und die anderen Jünger versammelt. Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach. (Lukas 24,13-35)

In jener Zeit fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt, und die Mutter Jesu war dabei. Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen. Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut! Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungsvorschrift der Juden entsprach; jeder fasste ungefähr hundert Liter. Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand. Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt, und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist. Sie brachten es ihm. Er kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es. Da ließ er den Bräutigam rufen und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zu viel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten. So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten ihm. (Johannes 2,1-11)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Amen, amen ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen, und er wird noch größere vollbringen, denn ich gehe zum Vater. Alles, um was ihr in meinem Namen bittet, werde ich tun, damit der Vater im Sohn verherrlicht wird. Wenn ihr mich um etwas in meinem Namen bittet, werde ich es tun. Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll. Es ist der Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt. Ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird. Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer mich aber liebt, wird von meinem Vater geliebt werden, und auch ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren. (Johannes 14,12-17.21)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wie mich der Vater liebt, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird. Das ist mein Gebot: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe. (Johannes 15,9-12)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Das ist mein Gebot: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe. Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage. Ich nenne euch nicht mehr Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr habe ich euch Freunde genannt; denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe. Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, um was ihr ihn in meinem Namen bittet. Dies trage ich euch auf: Liebt einander! (Johannes 15,12-17)

In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel und sprach: Heiliger Vater, ich bitte nicht nur für diese hier, sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben. Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast; denn sie sollen eins sein, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir. So sollen sie vollendet sein in der Einheit, damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast und die Meinen ebenso geliebt hast wie mich. Vater, ich will, dass alle, die du mir gegeben hast, dort bei mir sind, wo ich bin. Sie sollen meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, weil du mich schon geliebt hast vor der Erschaffung der Welt. Gerechter Vater, die Welt hat dich nicht erkannt, ich aber habe dich erkannt, und sie haben erkannt, dass du mich gesandt hast. Ich habe ihnen deinen Namen bekannt gemacht und werde ihn bekannt machen, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen ist und damit ich in ihnen bin. (Johannes 17,20-26)

Fürbitten...

An einem Hochzeitstag gibt es viele Wünsche, Anliegen, Bitten, die wir in der Feier der Trauung vor Gott bringen dürfen. Im Folgenden finden Sie deshalb Anregungen und Vorschläge für Fürbitten. Um diesen Teil des Gottesdienstes persönlicher zu gestalten, können Sie aber auch Verwandte, Freunde oder Bekannte bitten, Wünsche zu formulieren, die dann im Gottesdienst als Fürbitten von den betreffenden Personen vorgetragen werden.

Modell 1

Du Gott der Liebe: N. und N. haben heute „Ja“ zueinander gesagt und haben sich so einander und dir anvertraut. Sie wollen ihren Weg miteinander als Eheleute gehen. Unsere guten Wünsche wollen wir an ihrem Hochzeitstag nun vor dich bringen:

- Für N. und N.: Lass sie in ihrer gegenseitigen Liebe wachsen und reifen.

- Schenke ihnen langen Atem und Geduld, wenn das gegenseitige Verstehen anstrengend und schwierig wird.

- Gib ihnen viel Phantasie und Einfühlungsvermögen füreinander, damit sie es immer wieder neu verstehen mit kleinen Gesten einander zu beschenken.

- Begleite die Angehörigen und Freunde von N. und N. mit deinem Segen, damit sie auch in Zukunft einander verbunden bleiben.

- Stehe allen Eheleuten bei, die sich fremd geworden sind oder in einer Krise leben, dass sie miteinander einen neuen Anfang wagen.

- Nimm die Verstorbenen Angehörigen unseres Brautpaares auf in deinen himmlischen Frieden. Heute denken wir besonders an...

Du, Gott der Liebe, hast uns die Fähigkeit und Bereitschaft zur Liebe ins Herz gelegt. Begleite uns darin, wenn wir die Kunst des Liebens im Alltag üben. Lass uns darin erfahren, wie sehr sich unser Menschsein erfüllt, wenn wir geben und schenken, aber auch annehmen und empfangen können. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn. Amen.

Modell 2

Halten wir Fürbitte und sagen Gott, was uns jetzt durch den Kopf geht und am Herzen liegt:

- Du Gott der Liebe: Sei N. und N. nahe, dass ihre Liebe lebendig und phantasievoll bleibe und sie miteinander Wege ins Leben gehen.
- Du Gott der Liebe: Segne unsere Familien, die Kinder und Eltern, die Alleinerziehenden und die getrennt Lebenden, begleite sie, dass sie auf den Wegen der Treue gehen.
- Du Gott der Liebe: Ermutige uns, mit unserer kleinen Kraft zum Frieden der Völker beizutragen; bewege die Herzen der Menschen, dass sie Wege des Friedens gehen.
- Du Gott der Liebe: Stärke unsere Gemeinschaft, dass wir als Schwestern und Brüder deinem Evangelium Raum geben und auf den Wegen der Verheißung gehen.

Guter Gott, von dir gehalten, können wir uns gegenseitig vertrauen. Bleibe bei uns, bis wir in deiner Liebe vollkommen sind in deiner Ewigkeit. Amen.

Modell 3

Im Folgenden finden Sie Beispiele, wie Eltern, Trauzeugen, Verwandte oder Freunde ihre persönlichen Wünsche an das Brautpaar in Form von Fürbitten vortragen können:

- Ich bitte für N. und N., dass sie nicht nur heute, sondern auch im Alltag spüren, dass viele sie begleiten und mit ihnen nach vertrauensvollen Schritten suchen.
- Ich bitte für N. und N., dass es ihnen immer wieder gelingt, einander Beheimatung zu schenken, damit auch andere sich bei ihnen wohlfühlen.
- Ich bitte für alle Ehepaare, die Durststrecken erleben und erneut um ein gegenseitiges Vertrauen und „Ja“ ringen. Dass sie gute Wegbegleiter finden, und im Hinblick auf ihre Beziehung einen Neuanfang wagen.
- Ich denke an Menschen, die einsam und allein sind. Schenke ihnen Menschen, die sie gerne haben und verstehen.

...

Ablauf...

Im Folgenden finden Sie den Ablauf der Trauung mit bzw. ohne Eucharistiefeier, je nachdem wie es mit dem Zelebranten im Vorgespräch vereinbart wurde. Die blau markierten Flächen bezeichnen Texte und Lieder, die Sie selbst aussuchen können. Auswahlhilfen dafür finden Sie in dieser Handreichung. Darüber hinaus können auch andere Texte oder Lieder nach Absprache in die Feier integriert werden.

Die Feier der Trauung in der Messe

Hochzeit von _____ & _____

Eröffnung

Einzug (Orgelspiel)

Eingangslied

Begrüßung und Einführung

Kyrie (evtl. Lied)

Vergebungsbitte

Lied (Gloria)

Gebet

Wortgottesdienst

Lesung

Lied

Evangelium

Predigt

Evtl. Lied

Trauung

Befragung der Brautleute

Segnung der Ringe

Vermählung

Bestätigung der Vermählung

Segen

Lied

Entzünden der Brautkerze

Fürbitten

Eucharistiefeier

Lied (Gabenbereitung)	
Gebet	
Präfation (Gebet)	
Lied (Sanktus)	
Hochgebet	
Vater unser	
Lied (Friedenslied)	
Kommunion	
Lied (zur Kommunion)	

Abschluss

Lied (Dank)	
Gebet	
Allgemeiner Segen	
Schlusslied	
Auszug (Lied)	



Die Feier der Trauung in einem Wortgottesdienst

Hochzeit von _____ & _____

Eröffnung

Einzug (Orgelspiel)

Eingangslied

Begrüßung und Einführung

Kyrie (evtl. Lied)

Vergebungsbite

Lied (Gloria)

Gebet

Wortgottesdienst

Lesung

Lied

Evangelium

Predigt

Evtl. Lied

Trauung

Befragung der Brautleute

Segnung der Ringe

Vermählung

Bestätigung der Vermählung

Segen

Lied

Entzünden der Brautkerze

Fürbitten

Abschluss

Vater unser

Lied (Dank)

Gebet

Allgemeiner Segen

Schlusslied

Auszug (Lied)

Vermählungsspruch:

Zelebrant: So schließt jetzt vor Gott und vor der Kirche den Bund der Ehe, indem ihr das Vermählungswort sprechen. Dann steckt einander den Ring der Treue an.

Die Brautleute wenden sich einander zu. Der Bräutigam nimmt den Ring der Braut und spricht:

Bräutigam: N., vor Gottes Angesicht nehme ich dich an als meine Frau. Ich verspreche dir die Treue in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, bis der Tod uns scheidet. Ich will dich lieben, achten und ehren alle Tage meines Lebens.

Der Bräutigam steckt der Braut den Ring an und spricht:

Bräutigam: Trag diesen Ring als Zeichen unsrer Liebe und Treue: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Danach nimmt die Braut den Ring des Bräutigams und spricht:

Braut: N., vor Gottes Angesicht nehme ich dich an als meinen Mann. Ich verspreche dir die Treue in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, bis der Tod uns scheidet. Ich will dich lieben, achten und ehren alle Tage meines Lebens.

Die Braut steckt dem Bräutigam den Ring an und spricht:

Braut: Trag diesen Ring als Zeichen unsrer Liebe und Treue: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Die Liebe leben...



Der Tag der Hochzeit wird, wenn Sie sich gut darauf vorbereiten, sicher ein Höhepunkt Ihres Lebens. Aber aus der Erinnerung an diesen Tag allein, wird keine liebende Partnerschaft gelingen. Die Zeit vor der Hochzeit, aber auch jede andere Phase Ihrer Liebe wird besser gelingen und für Sie erfüllender werden, wenn Sie bereit sind, Chancen wie Herausforderungen Ihrer Liebe anzunehmen.

Dazu braucht es manchmal Hilfe und gemeinsame Zeit, die Partnerschaft in den Blick zu nehmen. Die Kirche bietet dazu viele Angebote.

Sprechen Sie mit Ihrem Seelsorger oder informieren Sie sich im Internet auf der Seite der Diözese Würzburg unter www.familie.bistum-wuerzburg.de.